



FUEN

2



0



2



1

**RAUM FÜR GUTE
VERBINDUNGEN
GESTALTEN**



WER

WIR

SIND

DER DACHVERBAND
VON MEHR ALS 100
MINDERHEITENORGANISATIONEN
AUS 35 EUROPÄISCHEN
LÄNDERN



EINE GEMEINSCHAFT
ZUR GEGENSEITIGEN
UNTERSTÜTZUNG UND DER
WICHTIGSTE ANWALT DER
MINDERHEITENRECHTE IN
EUROPA



DER GRÖßTE UND REPRÄSENTATIVSTE
DACHVERBAND DER AUTOCHTHONEN
NATIONALEN MINDERHEITEN,
NATIONALITÄTEN UND SPRACHGRUPPEN
EUROPAS



DIE STIMME DER MINDERHEITEN IN INTERNA-
TIONALEN ORGANISATIONEN, BEI DER EURO-
PÄISCHEN UNION, DEM EUROPARAT, DEN
VEREINTEN NATIONEN UND DER ORGANISATION
FÜR SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA

WIR HABEN DREI BÜROS: IN
FLENSBURG, BERLIN UND
BRÜSSEL



EIN JAHR DER IMPROVISATION UND NEUEN MÖGLICHKEITEN



A

Am Ende des Jahres 2020 schickte uns einer unserer langjährigen Partner einen Gruß, in dem es hieß: „Danke, dass Sie alle 3650 Tage des Jahres 2020 mit uns verbracht haben!“ Das Jahr, das von Lockdowns, Sorgen und Einsamkeit geprägt war, fühlte sich tatsächlich wie eine Ewigkeit an. Leider ist auch 2021 die Pandemie noch Taktgeber im Alltag, jedoch ließen der Fortschritt bei den Impfungen und ein Rückgang der Inzidenzen seit dem Frühsommer wieder mehr persönliche Begegnungen zu.

Was alle zunächst für eine kurze Phase hielten, erwies sich in der Tat als langwieriges Problem und dann als neuer Status quo. Deshalb kam uns das letzte Jahr viel zu lang vor. Wir mussten lernen, dass es Umstände geben kann, unter denen selbst die am besten geplanten Projekte nicht abgeschlossen werden können. Wir haben auch gelernt, dass der Verzicht auf eine Veranstaltung unter Umständen mehr Ressourcen, Zeit und Mühe erfordert als ihre Durchführung. Wir waren gezwungen herauszufinden, wie wir auch in außergewöhnlichen Zeiten relevant bleiben können, wie wir unser Versprechen einlösen können, uns für die Belange autochthoner nationaler Minderheiten und Sprachgemeinschaften aus ganz Europa sogar ohne physische Treffen, Reisen und persönliche Kontakte einzusetzen.

Das Jahr 2020 erschien uns so lang wegen den Einschränkungen und den vielen Stunden, die wir im Homeoffice verbracht haben. Zu dem Eindruck führten aber auch die vielen Dinge, die in dieser Zeit passiert sind. In der Tat war das Jahr eines der erfolgreichsten in der 71-jährigen Geschichte der FUEN. Dies lag vor allem an den wichtigen Etappen, welche wir mit der Minority SafePack Initiative erreicht haben, sowie an unserer Fähigkeit, mit neuen Formaten und Projekten auf aktuelle Umstände zu reagieren.

Das Jahr 2021 begann mit einer Entscheidung, die die FUEN dazu veranlasste, ihre eigene Rolle und ihre Ziele zu überdenken, denn die Europäische Kommission lehnte den Schutz und die Förderung nationaler Minderheiten in der EU ab. Unabhängig davon erwies sich der Weg zurück zur Normalität äußerst langwierig. Er zieht sich hin bis zum FUEN Jahreskongress 2021, auf dem wir uns (hoffentlich) wieder in großer Zahl treffen können. Es war auch ein Jahr mit einer Rekordzahl von FUEN Projekten, sowohl neuen als auch Fortsetzungen oder Neuauflagen älterer Projekte und einer verstärkten Aktivität im Online-Bereich.

Wir wissen, dass die nächste Zeit nicht einfach sein wird, da das Coronavirus immer noch ein beachtlicher Faktor ist, aber mit den neuen Möglichkeiten, die vor uns liegen, fühlen wir uns bereit. Unabhängig von den Umständen werden wir weiterhin das tun, was Kern unserer Arbeit ist: die Interessen von Minderheitengemeinschaften zu vertreten.

FUEN VERANSTALTUNGSKALENDER 2020-2021

2020

- **6. MAI** FUEN Präsidiumssitzung - Online
- **16. MAI** Koordinationstreffen zur Minderheitenförderung mit dem Goethe-Institut – AGDM
- **20.-21. MAI** Arbeitssitzung der AGDM - Online
- **26. MAI** Treffen mit MdB Sylvia Lehmann (SPD) - Berlin
- **26.-27. MAI** Europäisches Regionalforum der UN zum Thema „Hate Speech“, Soziale Medien und Minderheiten - Online

- **5-6 JUNI** „Ostana Prize“ von Chabmbra d'Òc - Online
- **9. JUNI** Treffen des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Prof. Bernd Fabritius mit den AGDM Mitgliedsorganisationen - Online
- **15. JUNI** Treffen mit MdB Helge Lindh (SPD) - Berlin
- **17. JUNI** Treffen der AGDM Jugend - Online
- **18. JUNI** NESET Webinarreihe zu Spracherziehung und Mehrsprachigkeit - Online
- **22. JUNI** Treffen des Dialog Forum Norden - Online
- **22. JUNI** Gründungstreffen des Minderheiten-Kompetenz-Netzwerks Schleswig-Holstein/Süddänemark - Oeversee
- **23. JUNI** Webinar der INGO Konferenz des Europarates „Welche Lehren aus Covid-19 sollten für das Thema Bildung und das digitale Zeitalter gezogen werden?“ - Online
- **23. JUNI** Treffen mit dem neuen Direktor des European Centre for Minoritie Issues - Online
- **24. JUNI** EURAC-Webinar „COVID 19 und seine Auswirkungen auf die Roma“ - Online
- **24. JUNI** Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Slawischen Minderheiten (AGSM) - Online
- **25. JUNI** NESET Webinarreihe zu Spracherziehung und Mehrsprachigkeit - Online
- **30. JUNI** MSPI-Präsentation im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat - Berlin

- **1. JULI** Treffen mit MdB Simone Barrientos (Die Linke), Berlin
- **1. JULI** NESET Webinarreihe über Spracherziehung und Mehrsprachigkeit - Online
- **3. JULI** FUEN Präsidiumssitzung - Online
- **8. JULI** Treffen der Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State Minderheiten - Online
- **8. JULI** NESET Webinarreihe über Sprachenerziehung und Mehrsprachigkeit - Online
- **10.-11. JULI** Build Yourself! Modul 1 - Online

- **28. JULI** Treffen zu den neuen Bestimmungen zur Europäischen Bürgerinitiative - Online
- **29. JULI** Treffen mit der Kulturstiftung der Ukraine - Online

- **5. AUGUST** Gedenkveranstaltung der AGDM anlässlich des 70-jährigen Bestehens der Charta der deutschen Heimatvertriebenen - Berlin
- **6. AUGUST** Treffen mit dem Unterstaatssekretär des italienischen Ministerpräsidenten Guiseppe Conte, Riccardo Fraccaro - Rom
- **31. AUGUST** Treffen mit Milorad Pupovac, Mitglied des Sabor und ehemaliger Vorsitzender des Nationalrat der Serben in Kroatien - Online

- **1. SEPTEMBER** 2020 Europäisches Forum Alpbach „Minderheitenrechte in der EU“ - Online
- **1. SEPTEMBER** FUEN Präsidiumssitzung - Online
- **4-5 SEPTEMBER** Build Yourself! Modul 2- Online
- **7. SEPTEMBER** Treffen mit MdB Dr. Reinhard Brandl (CSU) - Berlin
- **8. SEPTEMBER** Besuch der ungarischen Botschaft in Berlin - Berlin
- **8. SEPTEMBER** Treffen mit MdB Peter Heldt (FDP) - Berlin
- **9. SEPTEMBER** Podiumsdiskussion „Eine multikulturelle Gesellschaft - eine Chance oder eine Bedrohung?“ des Wirtschaftsforums - Karpacz, Polen
- **10.-11. SEPTEMBER** Konferenz der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen „Kulturinstitutionen im Dialog“ - AGDM - Königswinter
- **14. SEPTEMBER** Treffen mit den MdBs Astrid Damerow und Petra Nicolaisen (CDU) - Berlin
- **14. SEPTEMBER** Treffen mit MdB Dr. Klaus-Peter Schulze (CDU) - Berlin
- **16. SEPTEMBER** Treffen mit MdB Sandra Bubendorfer-Licht (FDP) - Berlin
- **16. SEPTEMBER** Treffen mit MdB Barrientos (Die Linke) - Berlin
- **17. SEPTEMBER** Treffen mit dem Deutschen Kulturforum östliches Europa - Potsdam
- **20. SEPTEMBER** 32. Estnisches Forum der nationalen Minderheiten, organisiert von der Estnischen Union der nationalen Minderheiten - Online
- **21. SEPTEMBER** – Europäisches Regionalforum der UN zum Thema „Hate Speech“, Soziale Medien und Minderheiten
- **23. SEPTEMBER** Treffen mit dem Minderheitenrat der vier autochthonen nationalen Minderheiten und Volksgruppen Deutschlands - Berlin
- **24. SEPTEMBER** Treffen mit MdB Petra Pau (Die Linke) - Berlin
- **25. SEPTEMBER** Treffen mit MdB Prof. Neumann (FDP) - Berlin
- **25. SEPTEMBER** Treffen mit der Abgeordnetengruppe der italienischen und ungarischen Volksgruppe in der slowenischen Nationalversammlung - Ljubljana
- **28. SEPTEMBER** Treffen des Dialog Forum Norden - Flensburg
- **29. SEPTEMBER** Treffen mit MdB Eckhard Polz (CDU/CSU) - Berlin
- **30. SEPTEMBER** Sitzung des Europaausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages - Kiel

- **1. OKTOBER** Treffen der Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State Minderheiten - Online
- **1-3. OKTOBER** Tagung „Heimatvertriebene und Heimatverbliebene - zwei Seiten der gleichen Medaille“ - AGDM - Dresden
- **2 -3 OKTOBER** Build Yourself! Modul 3 - Online
- **7. OKTOBER** Treffen mit der Ukrainischen Kulturstiftung - Online
- **13. OKTOBER** Townhall-Debatte „Was tut Europa für uns Minderheiten?“ von MdEP Rasmus Andresen - Online
- **15. OKTOBER** Öffentliche Anhörung im Europäischen Parlament zur MSPI - Brüssel
- **16. OKTOBER** Bürgerforum „Europa mitgestalten“ - Flensburg
- **19. OKTOBER** FUEN Präsidiumssitzung - Online
- **24. OKTOBER** FUEN Delegiertenversammlung - Online
- **26-27. OKTOBER** Konferenz „ Minderheitenschutz und Volksgruppenrechte in Mittel- und Ostmitteleuropa “ - Online
- **26. OKTOBER** Treffen mit MdB Axel Müller (CDU) - Berlin
- **31. OKTOBER** AGDM Jugend Fortbildungsreihe „Generation Zukunft“ - Online

- **6-7 NOVEMBER** Build Yourself! Modul - Online
- **11. NOVEMBER** Treffen der AGDM Jugend - Online
- **12. NOVEMBER** Landesaktionsplan „SH gegen Rassismus“ - Online
- **12-14 NOVEMBER** Konferenz „Rechtsschutz der ungarischen Minderheit im Karpatenbecken 2020“ von Kisebbségi Jogvédő Intézet - Online
- **13. NOVEMBER** Konferenz „Minority SafePack als Instrument für den Einsatz für nationale Minderheiten“ von Eustrat - Budapest
- **13. NOVEMBER** Europäischer Volksgruppenkongress Kärnten - Online
- **14. NOVEMBER** AGDM Jugend Fortbildungsreihe „Generation Zukunft“ – Online
- **19. NOVEMBER** Treffen mit MdB Sylvia Lehmann (SPD) - Berlin
- **19. NOVEMBER** Jährliches Seminar der Arbeitsgemeinschaft der slawischen Minderheiten (AGSM)- Online
- **26-27 NOVEMBER** 4. Europäische Konferenz über Minderheiten- und Lokalmedien von Heror Media Pont - Online

- **3. DEZEMBER** Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State - Online
- **3-4 DEZEMBER** UN-Sondersitzung zu COVID-19 - Online
- **5. DEZEMBER** AGDM Jugend Fortbildungsreihe „Generation Zukunft“ - Online
- **7-9 DEZEMBER** ECPSM Symposium - Online
- **8. DEZEMBER** Treffen mit Minderheitensekretariat der vier autochthonen nationalen Minderheiten und Volksgruppen Deutschlands - Online
- **9-10 DEZEMBER** 22. EU-NGO-Forum zu Menschenrechten - Online
- **9. DEZEMBER** FUEN Präsidiumssitzung - Online
- **10. DEZEMBER** Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Bildung - Online

- **12. DEZEMBER** AGDM Jugend Fortbildungsreihe „Generation Zukunft“ - Online
- **14. DEZEMBER** Plenardebatte im Europäischen Parlament über die MSPI - Brüssel
- **17. DEZEMBER** Jahrestagung des Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) - Online
- **22. DEZEMBER** Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft der türkischen Minderheiten/Gemeinschaften (TAG) – Online
- **28. DEZEMBER** – Launch der Online Wanderausstellung der AGDM

2021

- **14. JANUAR** Mitteilung der Europäischen Kommission über die MSPI - Online
- **16. JANUAR** FUEN Klausurtagung - Online
- **21. JANUAR** Reaktion des MSPI Bürgerkomitees auf die Mitteilung der Kommission - Online
- **25. JANUAR** Treffen mit GIZ/NALAS - Online
- **27. JANUAR** Treffen mit dem Minderheitenbeauftragten des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holsteins, Herrn Johannes Callsen und dem Vorsitzenden von Lia Rumantscha, Herrn Johannes Flury - Online
- **30. JANUAR** Seminar Heiligenhof: Zentrale Fragen der Zukunftsgestaltung für autochthone Minderheiten in Europa - Online

- **16. FEBRUAR** Treffen mit MdB Astrid Damerow (CDU) - Berlin
- **17. FEBRUAR** Konferenz des Auswärtigen Amtes und der Mittlerorganisationen, AGDM - Online
- **18. FEBRUAR** Treffen der Arbeitsgemeinschaft „Bildung“ - Online
- **25. FEBRUAR** Konferenz „Minderheitenschutz und Volksgruppenrechte in Mittel- und Mitteleuropa“ - Online

- **1. MÄRZ** Treffen mit dem Hohen Kommissar der OSZE für nationale Minderheiten Kairat Abdrakhmanov - Den Haag, Niederlande
- **15.-16. MÄRZ** UNESCO Büro Almaty Regionale Konsultationen zur Vorbereitung des globalen Aktionsplans des IDIL - Online
- **15. MÄRZ** Treffen mit der Deutschen Jugend in Europa (DJO) - AGDM - Online
- **18. MÄRZ** Treffen mit MdB Filiz Polat (Bündnis 90/ Die Grünen) - Berlin
- **22. MÄRZ** Treffen des Dialog Forum Norden - Online
- **24. MÄRZ** Das Bürgerkomitee der europäischen Bürgerinitiative Minority SafePack beantragt beim Gericht der Europäischen Union, die Entscheidung der Kommission über die Initiative für nichtig zu erklären - Online
- **25. MÄRZ** Konferenz „Minderheitenschutz und Volksgruppenrechte in Mittel- und Mitteleuropa“ - Online
- **25. MÄRZ** 1. Thematisches Seminar der Arbeitsgemeinschaft der türkischen Minderheiten/Gemeinschaften (TAG) – Online
- **31. MÄRZ** Treffen der AGDM Jugend - Online

- **8. APRIL** Veranstaltung anlässlich des Internationalen Roma-Tages von Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk - Online
- **9. APRIL** Treffen mit dem Europäischen Roma-Netzwerk - Online

- **10. APRIL** 1. Modul der AGDM Akademie: „GEN Z - Generation Zukunft“ -Online
- **12. APRIL** Treffen mit Ravan Hasanov, Leiter des internationalen Zentrums für Multikulturalismus in Baku - Online
- **17. APRIL** 2. Modul der AGDM Akademie: „GEN Z - Generation Zukunft“ - Online
- **23. APRIL** FUEN Präsidiumssitzung - Online
- **26-29 APRIL** Sitzung der INGO Konferenz des Europarates - Online
- **27. APRIL** Sitzung des Rates der Sorben - Online
- **28. APRIL** Sitzung des Präsidiums des Minderheiten-Kompetenz-Netzwerks - Online
- **29. APRIL** Konferenz „Minderheitenschutz und Volksgruppenrechte in Mittel- und Mitteleuropa“ - Online

- **4. MAI** Treffen der CDU/CSU-Gruppe Vertriebene, Aussiedler und deutsche Minderheiten - AGDM - Berlin
- **5. MAI** Gesprächskreis des Ausschusses für Inneres und Heimat des Bundestages - Berlin
- **6. MAI** Treffen der Partner des Westbalkan-Projekts GIZ/NALAS - Online
- **8. MAI** 3. Modul der AGDM Akademie: „GEN Z - Generation Zukunft“ - Online
- **11. MAI** Treffen des Europäischen Dialogforums - Online
- **14-15 MAI** Build Yourself! Modul 1 - Online
- **17. MAI** Sitzung des Unterausschusses für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik im Bundestag – Berlin
- **17. MAI** Koordinierungstreffen mit dem Goethe-Institut – AGDM - Online
- **18. MAI** Treffen mit MdB Dietmar Nietan (SPD) AGDM - Berlin
- **18. MAI** Treffen mit ECMI Direktor - Online
- **22. MAI** 4. Modul der AGDM Akademie: „GEN Z - Generation Zukunft“ - Online
- **25. MAI** Civil Dialogue Week des Programms CERV der Europäischen Kommission - Online
- **26. MAI** Informationsveranstaltung der Akademie Sankelmark zur „Konferenz über die Zukunft Europas“ - Online
- **26. MAI** Europavortrag der Akademie Sankelmark anlässlich des 155. Jahrestages der Schlacht von Oeversee - Online
- **27. MAI** Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Non-Kin-State Minderheiten - Online
- **29. MAI** 5. Modul der AGDM Akademie: „GEN Z - Generation Zukunft“ - Online

- **4. JUNI** Treffen mit ENTAN - Flensburg
- **9. JUNI** FUEN BundesTalks - Berlin/Online
- **19. JUNI** Europeada Talks - Treffen der EUROPEADA 2022 Teams - Online
- **22. JUNI** FUEN Webinar „Volkszählungen und deren Bedeutung für nationale Minderheiten in Europa“ - Online
- **30. JUNI** Minority Talks with FUEN: „Einblicke – Deutsches Gymnasium für Nordschleswig in Apenrade“ - Online

MINORITY SAFEPACK INITIATIVE

D

Das wichtigste FUEN Projekt der letzten acht Jahre ist zum Abschluss gekommen – und obwohl es nicht der Ausgang ist, den wir uns gewünscht haben, ist es uns zweifelsohne gelungen, große Schritte für den Schutz der Minderheitenrechte in der EU zu machen. In den vergangenen acht Jahren haben wir einen Mehrwert geschaffen: Wir haben nationale und sprachliche Minderheiten, die sich gemeinsame Ziele gesetzt haben, in ganz Europa zusammengebracht. Das Niveau der Zusammenarbeit, das wir erreicht haben, ist bisher beispiellos. Wir haben das Fundament gelegt, auf dem wir nun gemeinsam aufbauen können. Wir haben das Thema der nationalen Minderheiten auf die Tagesordnung der europäischen Politik gesetzt und die Aufmerksamkeit auf all das gelenkt, was die nationalen Gemeinschaften für Europa leisten können, aber auch auf unsere Probleme und Erwartungen. Eine große Zahl von Mitgliedsstaaten und Regionen hat uns unterstützt.

Das Thema der autochthonen Minderheiten ist heute besser bekannt als noch vor einem Jahrzehnt. Wir sind stolz auf diese Errungenschaften, und wir sind entschlossen, darauf aufzubauen. Wir wissen, dass wir im Recht sind, wir wollen das Beste für unsere Minderheitengemeinschaften, wir wollen das Beste für die Mitgliedsstaaten, wir wollen das Beste für Europa, und die Ergebnisse unserer Arbeit von fast einem Jahrzehnt können uns durch diese Entscheidung nicht genommen werden.



Die Minority SafePack Initiative wurde in einer öffentlichen Anhörung im Europäischen Parlament vorgestellt



D

ie Vorschläge der Minority SafePack Initiative, wie das EU-Recht die Rechte von Minderheiten und die sprachliche und kulturelle Vielfalt in Europa fördern könnte, wurden bei der öffentlichen Anhörung im Europäischen Parlament am 15. Oktober 2020 in Brüssel mit überwältigend positivem Feedback vorgestellt.

Mitglieder des Bürgerausschusses stellten die Gesetzesvorschläge bei der Anhörung vor, an der Abgeordnete des Ausschusses für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres (LIBE), des Ausschusses für Kultur und Bildung (CULT) und des Petitionsausschusses (PETI) sowie anderer beteiligter Ausschüsse teilnahmen. Auch die Europäische Kommission war vertreten.

Abgeordnete des Europäischen Parlaments und Vertreter des Europarats, der EU-Agentur für Grundrechte, des Ausschusses der Regionen und des Europäischen Wirtschafts- und Sozialrats ergriffen ebenfalls das Wort, um ihre Sorge um die Minderheitenrechte und ihre Unterstützung für die Initiative zum Ausdruck zu bringen.

Ich hoffe, dass unsere Vorschläge Geschichte schreiben werden und dass unsere Europäische Bürgerinitiative die erste sein wird, zu der die Kommission einen Gesetzesvorschlag vorlegen wird. Wir haben versucht, so ehrgeizig wie möglich zu sein, und wir hoffen, dass die Kommission zusammen mit dem Parlament und dem Rat noch ehrgeiziger sein wird als wir, wenn es um neue Gesetzesvorhaben geht, die Auswirkungen auf die Minderheiten in Europa haben.

Hans Heinrich Hansen, Vertreter des Bürgerkomitees und Ehrenpräsident der FUEN



European Citizens' Initiative
"Minority SafePack"

Bundestagsbeschluss fordert die Europäische Kommission auf, die MSPI umzusetzen

D

Der Deutsche Bundestag hat am 27. November einstimmig einen Beschluss zur Unterstützung der Minority SafePack Initiative verabschiedet. Der Entschließungsantrag mit dem Titel „Aufforderung an die Europäische Kommission zur Umsetzung der Bürgerinitiative Minority SafePack (MSPI)“ wurde von den Regierungsfraktionen CDU/CSU und SPD eingebracht.

Das Dokument erklärt, dass die Förderung und der Schutz von Minderheiten in Europa leider keine Selbstverständlichkeit sind. „Es ist daher angemessen und notwendig, dass sich der Deutsche Bundestag und die Bundesregierung für eine erste umfassende Verankerung von Rechten zum Schutz und zur Stärkung nationaler Minderheiten auf Ebene der Europäischen Union einsetzen“, heißt es in der Entschließung.

„Es ist von entscheidender Bedeutung, dass sich die Europäische Kommission, das Europäische Parlament sowie der Rat der Europäischen Union auf institutioneller Ebene mit dem Schutz von Minderheiten befassen und dass Rechte zum Schutz nationaler Minderheiten im Rechtsrahmen der Europäischen Union verankert werden.“ Die Minority SafePack Initiative wird als „eine der wichtigsten und sicherlich erfolgreichsten Initiativen autochthoner nationaler Minderheiten in den letzten Jahren“ bezeichnet.

Der Bundestag fordert die Bundesregierung auf, jede geeignete Möglichkeit zu nutzen, um den Schutz und die Förderung nationaler Minderheiten im Sinne der Sache der MSPI in Europa zu fördern und alle relevanten Initiativen, einschließlich der Bereitstellung ausreichender finanzieller Mittel, zu ergreifen, um den Minderheitenschutz als eine europäische Angelegenheit zu etablieren.

Die Zweite Kammer der Niederlande, das ungarische Parlament, die Landtage von Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Brandenburg, das Parlament der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, die Euroregion Tirol-Südtirol-Trentino, die Parlamente des Baskenlandes und Navarras sowie das friesische Parlament haben die MSPI ebenfalls unterstützt.





Plenardebatte und Resolution im Europäischen Parlament zur MSPI

A

Am 14. Dezember wurde im Europäischen Parlament über die Minority SafePack Initiative debattiert. Von den 30 Abgeordneten, die im Plenum das Wort ergriffen, gab es nur eine Handvoll, die die Europäische Bürgerinitiative nicht unterstützten. Viele Abgeordnete beglückwünschten die Initiatoren der MSPI, wobei der Ko-Vorsitzende der Interfraktionellen Arbeitsgruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen, François Alfonsi, die Rolle der FUEN bei der erfolgreichen Kampagne und bei der Einbringung dieses wichtigen Themas in die europäischen Institutionen hervorhob.

Das Europäische Parlament hat eine Plenardebatte zu diesem Thema abgehalten und eine Resolution zur Unterstützung der Minority SafePack Initiative angenommen. Die Resolution wurde vom FUEN Präsidenten Loránt Vincze als Mitglied des Europäischen Parlaments verfasst, und der Entwurf einer Kompromissfassung wurde von vier europäischen Fraktionen (EVP, Renew, Grüne/EFA, GUE/NGL) unterzeichnet. Eine große Mehrheit – mit 524 von 694 Stimmen – nahm die Resolution am 17. Dezember 2020 an. Damit ist die MSPI die erste Europäische Bürgerinitiative, auf deren Grundlage eine Plenardebatte einberufen sowie eine Resolution vom Europäischen Parlament angenommen wurde.

In der Resolution „bekundet das Europäische Parlament seine Unterstützung für die Europäische Bürgerinitiative „Minority SafePack — one million signatures for diversity in Europe“ und fordert die Kommission auf, auf sie einzugehen und Rechtsakte vorzuschlagen, die auf den Verträgen beruhen.“



A

Die Entscheidung der Europäischen Kommission



Am 14. Januar 2021 beschloss die Europäische Kommission, die Stimmen von mehr als einer Million EU-Bürgerinnen und Bürgern und die des Europäischen Parlaments zu ignorieren. Die Kommission erklärte, dass sie keine gesetzliche Regelung zum Schutz nationaler und sprachlicher Minderheiten im Rahmen der Europäischen Bürgerinitiative „Minority SafePack“ auf den Weg bringen wird.

Mit ihrer Entscheidung wendet sich die Europäische Kommission gegen nationale und sprachliche Minderheiten, unterzeichnende Bürgerinnen und Bürger, die Aufforderung des Europäischen Parlaments, „Rechtsakte vorzuschlagen“, sowie gegen eine große Zahl von unterstützenden nationalen und regionalen Regierungen und gesetzgebenden Organen aus ganz Europa.

In seinem Schreiben an die Europäische Kommission brachte das Bürgerkomitee der Europäischen Bürgerinitiative Minority SafePack seine große Enttäuschung über die Mitteilung der Europäischen Kommission zur MSPI zum Ausdruck.

„Wir waren erstaunt über die völlige Ablehnung der Europäischen Kommission, die offensichtlich mehr Wert darauf legte, eine Liste von laufenden Maßnahmen und Projekten anzuführen, die oft nicht einmal mit den Zielen der Europäischen Bürgerinitiative in Verbindung stehen, um die Vorschläge als überflüssig abzutun, anstatt die Initiative genau zu prüfen und auf die Anliegen der Initiatoren einzugehen“, heißt es in dem Schreiben, in dem auch darauf hingewiesen wird, dass die von der Kommission vorgebrachten Argumente in vielen Bereichen nicht zutreffen.

Große Enttäuschung wurde von mehreren nationalen und sprachlichen Minderheiten in Europa, aber auch von vielen unserer Unterstützer geäußert. Mehr als hundert Reaktionen kamen von internationalen Institutionen und politischen Gremien, darunter das friesische Parlament, die Regierung von Navarra, die Präsidenten der autonomen Parlamente von Valencia, Navarra, Galicien, dem Baskenland und den Balearen, der Landtag von Südtirol, der Regionalrat von Friaul-Julisch Venetien, der Landtag und Ministerpräsident von Schleswig-Holstein, der Parlamentarische Staatssekretär Stephan Mayer, der Ministerpräsident von Brandenburg, der dänische Außenminister, das ungarische Parlament, die Interfraktionelle Arbeitsgruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen des Europäischen Parlaments, die Mitglieder der Ausschüsse CULT und PETI des Europäischen Parlaments und andere Abgeordnete, die Mitglieder des Ausschusses der Regionen.

Darüber hinaus haben alle ungarischen Komitate sowie die rumänischen Komitate, in denen mehrheitlich Ungarn leben, Unterstützungserklärungen abgegeben. Die politischen Parteien sowie die zivilen und sozialen Organisationen der ungarischen nationalen Minderheit in der Slowakei gaben ebenfalls eine gemeinsame Erklärung zur Unterstützung der MSPI ab.

Der Weg der MSPI ist noch nicht vorbei

A

Am 24. März 2021 reichte das Bürgerkomitee der Europäischen Bürgerinitiative „Minority SafePack – Eine Million Unterschriften für Vielfalt in Europa“ (MSPI) beim Gericht der Europäischen Union eine Klage auf Nichtigkeitserklärung der Entscheidung der Europäischen Kommission über die Initiative ein.

Die Klageschrift basierte auf einer sorgfältigen juristischen Prüfung der Mitteilung der Kommission durch das Bürgerkomitee, die Föderalistische Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) als Koordinator der europäischen Unterschriftensammelaktion sowie deren Rechtsvertreter. Sie kamen zu dem Schluss, dass die Mitteilung tiefgreifende Mängel aufweist, da die Europäische Kommission darin gegen ihre rechtliche Begründungspflicht verstoßen und offensichtliche Beurteilungsfehler begangen hat.

In dem Antrag wird darauf hingewiesen, dass die Kommission die Initiative nicht richtig interpretiert hat. Die von der Kommission vorgeschlagenen Maßnahmen seien im Hinblick auf die Ziele der Minority SafePack Initiative offensichtlich unangemessen. Es gibt Grund zur Annahme, dass die Kommission ihrer Begründungspflicht nicht nachgekommen ist, was einen groben Verfahrensfehler darstellen würde. Darüber hinaus ist die Kommission weder auf die mündlichen Ausführungen eingegangen, welche die Initiatoren bei dem Treffen mit der Kommission und bei der öffentlichen Anhörung im Europäischen Parlament gemacht haben, noch auf die ausführlichen schriftlichen Erklärungen und Klarstellungen zum Anwendungsbereich der MSPI, die von den Initiatoren vorgelegt wurden.



FUEN DELEGIERTENVERSAMMLUNG 2020

A

ufgrund der außergewöhnlichen Umstände, die durch die COVID-19-Pandemie verursacht wurden, musste die FUEN Delegiertenversammlung 2020 als Online-Versammlung durchgeführt werden. Mehr als 200 Delegierte waren am 24. Oktober über das Online-System zugeschaltet.

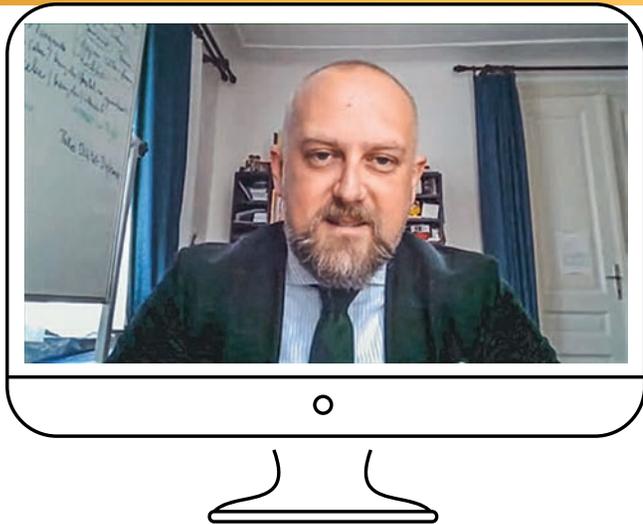
Die Vizepräsidenten der FUEN stellten auf der Delegiertenversammlung ihre Tätigkeitsberichte vor. Gösta Toft sprach über die Fortschritte der Minority SafePack Initiative und die Notwendigkeit von mehr Rechten für Minderheiten in Europa, insbesondere im Bereich der Bildung.



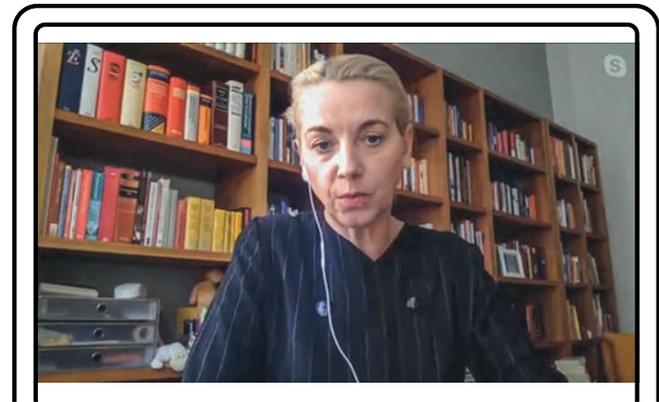
“

Die anderthalb Jahre, die seit unserem letzten Kongress vergangen sind, waren eine Achterbahnfahrt mit vielen Höhen und Tiefen, bei der die Corona-Pandemie immer wieder nahezu alle unsere Pläne durcheinandergebracht hat. Ich denke jedoch, es zeugt von der Stärke und der Flexibilität unserer Organisation, der Professionalität und der Kreativität unseres Teams, dass wir zwar die Pandemie noch nicht überwinden konnten, aber in der Lage waren, die nicht stattfindenden Veranstaltungen zu kompensieren und sinnvolle Angebote für unsere Mitgliedsorganisationen zu machen. In dieser Situation, in der es an jeglicher Stabilität mangelte, gelang es der FUEN dank ihrer Widerstandsfähigkeit, ihrer Ausdauer und ihres Einfallsreichtums, effizient und relevant zu bleiben. Jetzt müssen wir auf unseren wiederentdeckten Werten aufbauen und unsere Gemeinschaften zum Blühen bringen.

Loránt Vincze, FUEN Präsident



Vladimir Ham stellte die Wanderausstellung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) „In zwei Welten“ sowie die Besuche bei den Mitgliedsorganisationen vor und wies darauf hin, dass viele Minderheiten nicht nur mit politischen, sondern auch existenziellen Herausforderungen konfrontiert seien.



Angelika Mlinar präsentierte die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Slawischer Minderheiten (AGSM) und ihre Broschüre, in der alle slawischen Minderheiten in der FUEN vorgestellt werden.



Halit Habip Oglu sprach über die Arbeitsgemeinschaft Türkischer Minderheiten/ Gemeinschaften (TAG) und erklärte, dass die FUEN aufgrund der Pandemie vor außergewöhnlichen Herausforderungen stehe, mit denen sich auch die Arbeitsgemeinschaft konfrontiert sieht.



Bahne Bahnsen stellte die Tätigkeit und die Herausforderungen der Non-Kin-State Arbeitsgemeinschaft vor.



Daniel Alfreider sprach über die Online-Umfrage zur Bildungssituation der autochthonen Minderheiten in Europa, an der sich Minderheitenvertretende aus 30 europäischen Ländern beteiligt haben. Die Ergebnisse der Umfrage werden auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Bildung im Dezember vorgestellt. Auch der neue Präsident der JEV, Andor Barabás, stellte sich und die Aktivitäten der Jugendorganisation vor.

Laut FUEN Generalsekretärin Éva Pénczes war 2020 ein sehr aktives Jahr für die FUEN, in dem 16 Projekte durchgeführt und mehr als 250 Pressemitteilungen auf Englisch, Deutsch, Türkisch, Russisch und Ungarisch veröffentlicht wurden.



Die FUEN Delegiertenversammlung verabschiedete eine Resolution über die Wahrung des Schutzes der autochthonen nationalen Minderheiten und Sprachgemeinschaften und ihres kulturellen Erbes in Krisenzeiten sowie über die Bereitstellung wesentlicher Informationen in Minderheitensprachen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie. Darüber hinaus wurde auf der Versammlung über die Änderung der FUEN Statuten abgestimmt.



Von Bratislava * Pressburg * Pozsony nach Trieste * Trst

D

as Warten hat endlich ein Ende! Nach dem Kongress zum 70-jährigen Bestehen der FUEN im Jahr 2019 und der Online Delegiertenversammlung 2020 wird das größte Treffen der autochthonen nationalen Minderheiten und Sprachgemeinschaften Europas vom 9. bis 12. September 2021 endlich in Triest *Trst, der Hauptstadt der autonomen Region Friaul-Julisch Venetien in Italien, stattfinden.

„Sie werden sicherlich von der Gastfreundschaft und der Schönheit unserer Orte und Menschen begeistert sein und unvergessliche Erinnerungen mit nach Hause nehmen können“, versichert Walter Bandelj, Präsident der gastgebenden Organisation des Kongresses, des Rats der slowenischen Organisationen. Wir haben uns noch nie so sehr auf die Gastfreundschaft unserer Gastgeber gefreut! Details zum FUEN Kongress 2021: congress2021.fuen.org

In der ersten Hälfte des Jahres 2021 unternahm die FUEN zusätzliche Anstrengungen, um trotz der in ganz Europa verhängten Reiseverbote mit ihren Mitgliedsorganisationen in Kontakt zu bleiben. FUEN Präsident Loránt Vincze führte in diesen Monaten mehr als 110 Telefonate, um die Vorsitzenden aller Mitgliedsorganisationen zu erreichen und mit ihnen über die aktuelle Situation ihrer Minderheitengemeinschaften zu sprechen.



MINDERHEITENSCHUTZ UND VOLKSGRUPPENRECHTE IN MITTEL- UND MITTELOSTEUROPA



D

ie internationale Online-Konferenzreihe „Minderheitenschutz und Volksgruppenrechte in Mittel- und Mittelosteuropa“ wurde im Oktober 2020 gestartet. Organisiert von der FUEN und der Kulturstiftung der Deutschen Vertriebenen für Wissenschaft und Forschung, wird dem Anspruch Rechnung getragen, eine Fachtagung gleichermaßen auszurichten, bei der sich zahlreiche deutsche und europäische VertreterInnen aus Wissenschaft und Politik sowie aus den Reihen der nationalen Minderheiten und Volksgruppen austauschen können. Die Konferenzreihe soll dazu beitragen, einen Überblick darüber zu gewinnen, inwieweit die bestehenden Abkommen des Europarates einerseits und mögliche neue Rechtsschutzelemente im Rahmen der EU andererseits dazu beitragen können, das Niveau des Minderheitenschutzes im europäischen Kontext zu verbessern.

Die Auftaktkonferenz im Oktober vermittelte ein Gesamtbild des Minderheitenschutzes und der Volksgruppenrechte in Deutschland, Polen, Rumänien und Slowenien aus theoretischer und praktischer Sicht von Wissenschaft, Politik und nationaler Minderheiten. An drei separaten Online-Konferenztagen im Februar, März und April 2021 standen jeweils die Länder Österreich/Italien/Tschechische Republik, Slowakei/Ungarn/Kroatien und Estland/Ukraine/Bulgarien im Fokus.

Die Konferenzen wurden in Englisch und Deutsch simultan übersetzt und live auf unserem YouTube-Kanal gestreamt.

MINORITY TALKS WITH FUEN

E

Ende Juni 2021 startete ein brandneues FUEN Projekt mit dem Titel „Minority Talks with FUEN“. Mit dieser Initiative haben wir eine Plattform geschaffen, auf der wir Kurzfilme, Dokumentationen und Beiträge präsentieren, die sich mit verschiedenen Aspekten des Themas autochthoner und nationaler Minderheiten sowie Sprachgemeinschaften in Europa beschäftigen. Im Anschluss an jeden Film findet eine Diskussion statt, in der das Thema des Films aufgegriffen und im Kontext der aktuellen Situation der Minderheit diskutiert wird.

In den ersten drei Folgen, die jeweils am letzten Mittwoch im Juni, Juli und August ausgestrahlt wurden, haben wir

die Dokumentarfilme aus unserer Kurzfilmreihe „Einblicke“ vorgestellt, die sich mit dem Thema Bildung und Bildungssysteme der nationalen Minderheiten im deutsch-dänischen Grenzland beschäftigen. Das Kurzfilmprojekt „Einblicke – Bildungseinrichtungen der Minderheiten im deutsch-dänischen Grenzraum“ wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 von der FUEN

Arbeitsgemeinschaft Bildung gestartet. Es wurden drei Filme gedreht: an der friesisch-dänischen Grund- und Gemeinschaftsschule in Risum-Lindholm, am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig in Apenrade (Dänemark) und an der A. P. Møller Skolen in Schleswig. Die Folgen der „Minority Talks with FUEN“ werden auf unserer Facebook-Seite vorgestellt und sind anschließend auch auf unserem YouTube-Kanal verfügbar.





D

 **Bundestalks**

FUEN BUNDES- TALKS

Die autochthonen Minderheiten spielen im öffentlichen Diskurs zu gesellschaftlicher Vielfalt und Diversität kaum eine Rolle. Gleiches gilt für den Wahlkampf sowie die Berichterstattung im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 in Deutschland. Aus diesem Grund organisiert die Föderalistiche Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) zu verschiedenen minderheitenpolitischen Themen die „FUEN BundesTalks“. Im Sommer 2021 diskutierte die FUEN mit BundestagskandidatInnen verschiedener Parteien über die Gestaltung und Ziele der Bundespolitik im Bereich der nationalen Minderheiten. Die „FUEN BundesTalks“ sollen Angehörige nationaler Minderheiten bei ihrer Wahlentscheidung unterstützen.

Im Fokus des ersten Gesprächs am 9. Juni 2021 standen die BundestagskandidatInnen aus Schleswig-Holstein und die minderheitenpolitischen Ziele ihrer Parteien für die kommende Legislaturperiode – insbesondere vor dem Hintergrund, dass autochthone Minderheiten weitgehend ein blinder Fleck in den bundespolitischen Wahlprogrammen der etablierten Parteien sind.

Die erste Teilnahme des SSW an einer Bundestagswahl seit 1961 könnte bedeuten, dass bald eine Minderheitenpartei im Bundestag vertreten sein wird, deren Kandidatur neben der Minority SafePack Initiative ebenfalls Thema der Debatte war.

Der Einladung folgten Frau Petra Nicolaisen, MdB (CDU), Herr Sönke Rix, MdB (SPD), Frau Katrine Hoop, (Die Linke), Frau Marlene Langholz-Kaiser, (Bündnis 90/ die Grünen) und Herr Stefan Seidler (Spitzenkandidat SSW), der online zugeschaltet war. Die Veranstaltung, die in der schleswig-holsteinischen Landesvertretung in Berlin stattfand, wurde von FUEN Vizepräsidentin Angelika Mlinar und Gösta Nissen, Leiter des Minderheitensekretariats der vier autochthonen nationalen Minderheiten in Deutschland, moderiert und live auf dem FUEN YouTube-Kanal übertragen.

CORONA-MONITOR

Sprechen Sie Corona? X Minority Monitor

S

eit letztem Jahr arbeiten wir intensiv an einem Projekt zur Unterstützung von autochthonen nationalen Minderheiten und Sprachgemeinschaften im Zusammenhang mit COVID-19.

Das Projekt „Corona Monitor“, das Teil des Minority Monitor ist, konzentriert sich auf die Situation, in der sich diese Gemeinschaften inmitten der weltweiten COVID-Pandemie befinden, und auf die Verwendung von Minderheitensprachen im Rahmen des COVID-19-Ausbruchs.

Die auf der „Corona Monitor“-Website vorgestellten Fälle basieren auf der Studie „Sprechen Sie Corona?“, einer Online-Umfrage, die zwischen dem 31. März und dem 30. Juni 2020 durchgeführt wurde, um zu analysieren, inwieweit die Kommunikation in der Minderheitensprache von verschiedenen Akteuren in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie unter den Mitgliedern der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten (FUEN) gewährleistet wird.

Der Minority Monitor wurde von der FUEN ins Leben gerufen, um eine gemeinsame Plattform für autochthone nationale Minderheiten und Sprachgemeinschaften in Europa zu schaffen und Verletzungen und Missachtung ihrer Rechte öffentlich zu machen.

Das Projekt, an dem mehrere Partner beteiligt sind, zielt darauf ab, die vielfältigen Herausforderungen, mit denen die verschiedenen Minderheiten in Europa konfrontiert sind, zu identifizieren und zu analysieren, sowie die Entwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Minderheitenrechte zu beobachten und schließlich dazu beizutragen, effektive Lösungen zu finden.

minderheitenmonitor.eu



MINORITY MONITOR



FUEN

MINORITY MONITOR

FUEN



MINORITY MONITOR

FUEN

Der Online-Fragebogen konzentrierte sich auf die Verfügbarkeit von Informationen über COVID-19 im Allgemeinen, Informationen zur Gesundheitsversorgung im Zusammenhang mit dem Ausbruch, das Vorhandensein einer Notfall-Hotline in der Sprache der Minderheit und die Verfügbarkeit von Online-Schulungen in der Muttersprache. Die Umfrage wurde für 43 Minderheitengemeinschaften und Sprachgruppen in 25 europäischen Ländern durchgeführt und die endgültigen Ergebnisse wurden im Juli 2020 veröffentlicht. Von der FUEN erstellte Fallstudien wurden ebenfalls in den Bericht aufgenommen und auf der Website der FUEN veröffentlicht.

Im Jahr 2021 wurden weitere Fallstudien veröffentlicht und von Minority Monitor auf die Karte gesetzt.

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE DER STUDIE:

- Wichtige allgemeine Informationen über den Ausbruch des Coronavirus waren in etwas mehr als einem Drittel - 34,9 % - der Fälle in der Muttersprache von Minderheitengemeinschaften und Sprachgruppen verfügbar. 20,9 % erhalten nur teilweise Informationen, während bei 44,2 % die Informationen in der Muttersprache fehlen.
- Wichtige gesundheitsbezogene Informationen in Minderheitensprachen sind in etwas mehr als einem Drittel der Fälle (35 %) verfügbar. Teilweise Informationen sind in 25,5 % der Fälle verfügbar, während 39,5 % in ihrer Muttersprache keinen Zugang zu den gesundheitsbezogenen Informationen über die Aspekte des Coronavirus-Ausbruchs haben.
- Die Verfügbarkeit von Notrufdiensten in Minderheitensprachen blieb während der Pandemie begrenzt, da 69,8 % der Fälle keinen Zugang zu ihnen hatten. Nur in 20,9 % der Fälle wurden Hotlines eingerichtet, und in 9,3 % der Fälle hatten Minderheitengemeinschaften oder Sprachgruppen teilweise Zugang zu muttersprachlichen Notfalleinrichtungen.
- In 51,2 % aller analysierten Fälle wurde während des Coronavirus-Ausbruchs Online-Unterricht in der Muttersprache organisiert. In 18,6 % der Fälle war der Online-Unterricht in der Muttersprache zumindest teilweise verfügbar, während in zehn Fällen, d. h. 23,3 %, kein Zugang zum Online-Unterricht gewährleistet war. In drei Fällen, d.h. bei 6,9 % der Befragten, war muttersprachlicher Unterricht auch vor dem Ausbruch des Coronavirus' nicht verfügbar.

Seit ihrer Veröffentlichung wurden die Ergebnisse der Umfrage zu einem Bezugspunkt und bei vielen Gelegenheiten von internationalen Institutionen zitiert. Die Umfrage wurde von der Föderalistischen Union Europäischer Nationalitäten mit Unterstützung der Interfraktionellen Arbeitsgruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen im Europäischen Parlament durchgeführt.



WEBINAR „VOLKSZÄHLUNGEN UND DEREN BEDEUTUNG FÜR NATIONALE MINDERHEITEN IN EUROPA“



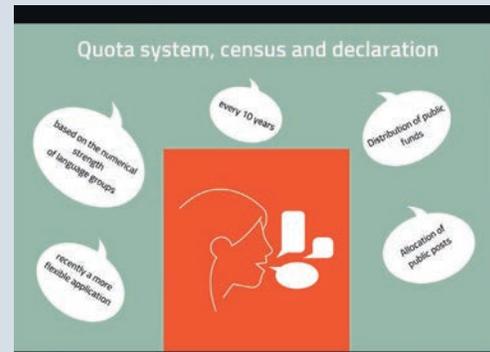
D

ie Jahre 2021 und 2022 sind aus Sicht der Minderheitengemeinschaften in Europa von entscheidender Bedeutung, denn in neununddreißig europäischen Ländern werden Volkszählungen stattfinden. Die Bestimmung der Größe und des Bevölkerungsanteils einer Nationalität oder Minderheit ist in vielen Ländern ein wesentlicher Bestandteil von Volkszählungen. Die Zusammensetzung der Nationalitäten in der Bevölkerung ist relevant für politische Entscheidungen und oft eine Voraussetzung für die Anerkennung als Minderheitengemeinschaft.

Volkszählungen sind langfristig relevant, da sie wichtige Daten für zukünftige Entscheidungen liefern. In vielen Staaten bilden die Ergebnisse der Volkszählungen die Grundlage für die Anwendung von Minderheitengesetzen, einschließlich Bildungsrechten, Sprachrechten und der Finanzierung von Minderheitenorganisationen. Für unsere Gemeinschaften ist es sehr wichtig, dass diese Zählungen professionell durchgeführt werden und dass die Angehörigen von Minderheitengemeinschaften die Möglichkeit haben, sich zu ihrer Identität zu bekennen und gezählt zu werden.

Vor diesem Hintergrund organisierte die FUEN auf Wunsch ihrer Mitgliedsorganisationen am 22. Juni 2021 ein Webinar mit dem Titel „Volkszählungen und deren Bedeutung für nationale Minderheiten“. Bei dem Webinar gab Univ. Prof. Dr. Paul Videsott vom Südtiroler Volksgruppeninstitut einen Überblick über die Arten und bewährte Praktiken bei Volkszählungen in Europa im Hinblick auf nationale Minderheiten. Er sagte, dass Volkszählungen Daten über die Minderheitensprachkompetenzen der Bevölkerung sowie über das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer Minderheit liefern sollten. Eines der Probleme besteht darin, dass sich immer mehr Staaten für eine registergestützte oder kombinierte Zählung der Bevölkerung entscheiden, weshalb Aspekte über die Minderheitenidentität nicht in die Volkszählungen einbezogen werden.

Fallstudien aus Rumänien, Polen, Südtirol (Italien), der Slowakei und der Tschechischen Republik wurden von ExpertInnen und MinderheitenvertreterInnen vorgestellt. Das Webinar zeigte, dass es in einigen Gemeinschaften ernsthafte Probleme gibt, die gelöst werden sollten und an deren Lösungen wir gemeinsam arbeiten müssen.



WEBSITE DES FORUMS DER EUROPÄISCHEN MINDERHEITENREGIONEN



D

Das jährliche FUEN „Forum der europäischen Minderheitenregionen“ bringt diese besonderen Regionen zusammen und ist ein Ort der Kooperation. Netzwerke nehmen eine wichtige Rolle für die Minderheitenregionen in Europa ein, da sie das politische Einflussvermögen der einzelnen Regionen stärken können. Die Interessensvertretung im Namen der Gemeinschaften hinter den Netzwerken führt zur Stärkung ihrer Positionen innerhalb der Einflussnahme auf die Politik der Europäischen Union.

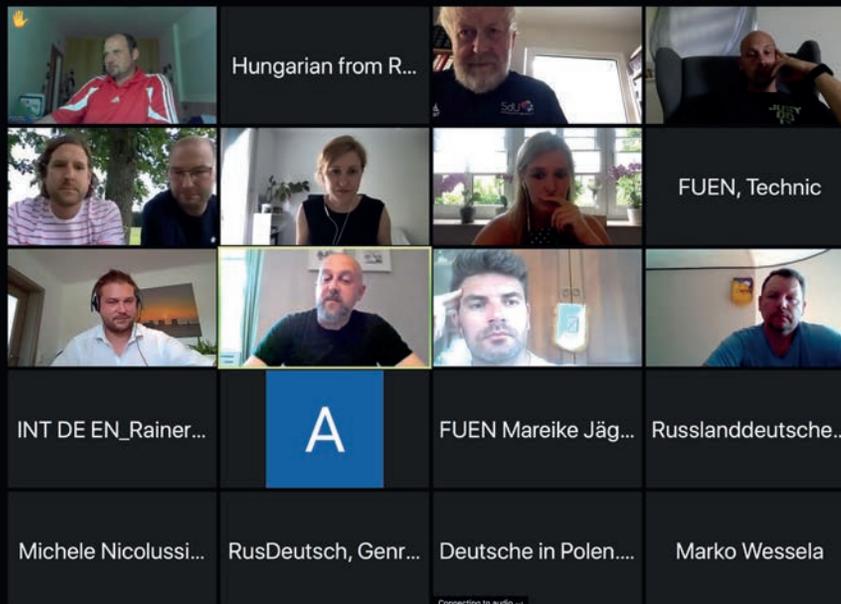
Das Forum ist auch der Ort für Austausch und Diskussion über die Unterschiede in der Wahrung und der Förderung von Minderheitenrechten. Zudem bietet es die Gelegenheit, von bewährten und nicht-bewährten Praktiken zu lernen.

Ende 2020 veröffentlichte die FUEN eine Broschüre sowie eine Website (forum.fuen.org), die den vergangenen vier Ausgaben des Forums gewidmet sind. Darüber hinaus werden auf der Website die kommenden Ausgaben des Forums angekündigt.

EUROPEADA TALKS



Recording



Obwohl die EUROPEADA offiziell auf das Jahr 2022 verschoben wurde, nutzten die Organisatoren der Fußballeuropameisterschaft der Minderheiten die Gelegenheit, ein Treffen der am Pokal beteiligten Mannschaften an jenem Tag abzuhalten, an dem die EUROPEADA 2021 eigentlich beginnen sollte. Am 19. Juni 2021 trafen sich die Delegationsleiter in einem Online-Meeting, um die Situation ihrer Teams zu besprechen und Antworten auf ihre Fragen zur EUROPEADA zu erhalten. Dabei wurde auch der Austragungsort der Fußballmeisterschaft in Österreich bei den Kärntner Slowenen vorgestellt. Wir müssen sagen, dass wir uns schon sehr freuen für die EUROPEADA im Juni 2022 in Kärnten zu Gast zu sein!

Es wurde bekannt gegeben, dass bisher kein einziges der 24 Herren- und 7 Damentteams, die sich für die EUROPEADA 2020 angemeldet haben, vom Turnier zurückgetreten ist, und auch die Austragungsorte der Veranstaltung haben sich nicht geändert.

Bei dem Treffen stellten die Delegationsleiter ihre Teams und die Herausforderungen vor, mit denen sie während der Pandemie konfrontiert wurden. Es stellte sich heraus, dass einige der Teams erst vor kurzem wieder mit dem Training begonnen und den Spielbetrieb aufgenommen hatten. Sie waren sich einig, dass es eine Herausforderung gewesen wäre, die EUROPEADA in diesem Jahr mit Mannschaften zu organisieren, die über einen längeren Zeitraum nicht spielen durften.

Alle Teams freuen sich auf ein Wiedersehen im Juni 2022, und die FUEN ist fest entschlossen, die EUROPEADA nächstes Jahr in Kärnten auszurichten. Bei der EUROPEADA geht es nicht nur um Fußball, sondern auch um Austausch, Vernetzung und Zusammenkommen, und 2022 bietet uns die Chance, all das zu ermöglichen.

BUILD YOURSELF!

N

Nach drei erfolgreichen Weiterbildungen, die Ende 2019 und Anfang 2020 für die FUEN-Mitgliedsorganisationen organisiert wurden, wurde die Fortbildungsreihe „Build Yourself!“ im Juli 2020 mit Online-Schulungen neu aufgelegt.

Die erste von drei Online-Schulungen fand am 10. und 11. Juli statt und befasste sich mit Organisations- und Kommunikationsmanagement. Die Trainer gaben ihr Wissen weiter und erläuterten die Vor- und Nachteile der auf dem Markt verfügbaren Plattformen sowohl für die externe Kommunikation als auch für die organisatorische Arbeit.

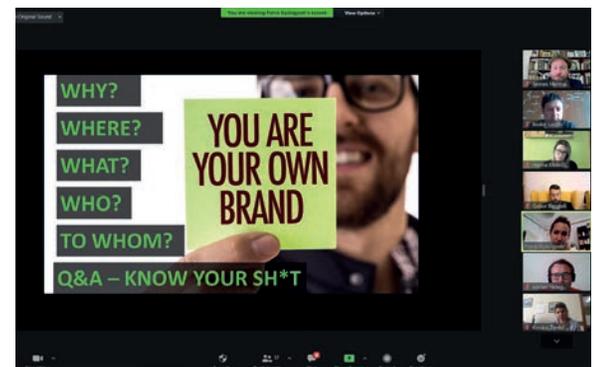
Die zweite Online-Schulung, die am 2. und 3. Oktober stattfand, konzentrierte sich auf die Vernetzung im Online- und Offlinebereich. Während der zweitägigen interaktiven Schulung wurden best-practice-Beispiele vorgestellt, mit denen man sich für physische Treffen wappnen kann, indem man sein Image aufbessert und die eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen hervorhebt. Die Teilnehmenden wurden in die Denkweise des Networkings eingeführt und erhielten nützliche Tipps und Tricks zu Strategie und Ausführung.

Am 6. und 7. November hatte eine Gruppe von Teilnehmenden aus FUEN-Mitgliedsorganisationen die Gelegenheit, sich über neue Trends im Bereich Markenbildung (Branding) zu informieren, und wie diese helfen können, neue Mitglieder anzuwerben. Es wurden Tipps für politisches Branding und Marketing ausgetauscht sowie Ideen, wie man eine Markengeschichte erzählen kann, welche die Menschen begeistert.

Im Jahr 2021 wurden im Rahmen von „Build Yourself!“ drei weitere Online-Schulungen organisiert: am 14. und 15. Mai zum Thema Projektmanagement im Kulturbereich unter dem Einsatz neuer Medien (auf Englisch), am 11. und 12. Juni zum Thema Wege der Motivation in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen (auf Deutsch) sowie am 18. und 19. Juni zum Thema NGO-Management in Zeiten von Corona (auf Deutsch).



BUILD
YOUR SELF



FUEN FOTO- KALENDER



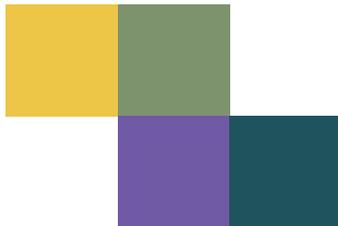
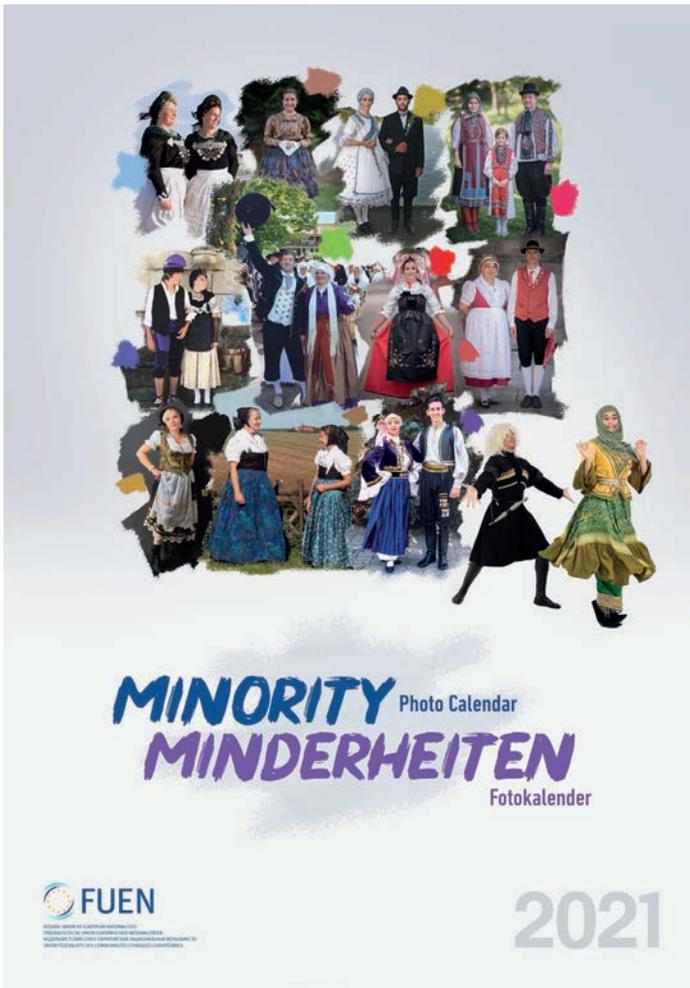
E

ine der wichtigsten Aufgaben der FUEN ist es, Minderheiten noch stärker sichtbar zu machen. Eine weitere wichtige Aufgabe ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Minderheiten zu fördern und dafür zu sorgen, dass sie sich besser kennen und verstehen lernen. Mit dem FUEN-Fotokalender wollen wir einen Schritt in diese Richtung gehen.

Wenn man bedenkt, was eine Minderheit, eine Sprachgruppe, eine Nationalität ausmacht, fallen einem viele Dinge ein – und das ist kein Wunder, denn unsere Identität wird nicht nur durch unsere Vergangenheit, sondern auch durch unsere Gegenwart und hoffentlich auch durch unsere Zukunft bestimmt. Unsere Traditionen, unsere Kunst, unser Sport, unsere Persönlichkeiten, unsere Veranstaltungen und unsere gemeinsamen Ziele bestimmen, wer wir sind und wer wir sein wollen. In diesem Sinne stellen die FUEN Kalender ab dem Jahr 2021 jedes Jahr eines dieser prägenden Elemente der Minderheiten vor.

Für das Jahr 2021 haben wir uns für das Thema Volkstrachten entschieden. Das sind keine gewöhnlichen Kleidungsstücke, denn die Jahrhunderte haben sie zu Trägern zusätzlicher Bedeutungen gemacht – für diejenigen, die die Bedeutung der Ornamente, der Farben, der Bestandteile kennen, reicht ein Blick, um mehr über die persönliche Geschichte der Trägers zu erfahren.

Für das Jahr 2022 haben wir beschlossen, nicht in die Vergangenheit, sondern in die Gegenwart zu blicken, und werden zeitgenössische Gemälde vorstellen. Auch diesmal sind wir mit dem Ergebnis sehr zufrieden und hoffen, dass Sie an den schönen Werken der Minderheitenkünstler ebenso viel Freude haben wie wir an ihrer Auswahl.



MINDERHEITEN-KOMPETENZ- NETZWERK SCHLESWIG-HOLSTEIN/ SÜDDÄNEMARK

In der Akademie Sankelmark wurde der Trägerverein für das „Minderheiten-Kompetenz-Netzwerk Schleswig-Holstein/Süddänemark“ gegründet. Ziel ist es, das Verständnis für nationale autochthone Minderheiten und Volksgruppen sowie ihre Sprache und Kultur zu fördern sowie den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Minderheiten und Volksgruppen im Verhältnis zur Mehrheitsbevölkerung – vorrangig in Europa – zu unterstützen.

Gründungsmitglieder des Netzwerkes sind der Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN), der Friesenrat e.V. Sektion Nord, Sydslesvigs Forening e.V. (SSF), der Verband Deutscher Sinti und Roma e.V. Landesverband Schleswig-Holstein, die Europäische Akademie Schleswig-Holstein, das European Centre for Minority Issues (ECMI) und die FUEN.

WESTBALKAN-PROJEKT

A

Am 6. Mai 2021 fand ein Online-Orientierungstreffen für die am Westbalkan-Projekt beteiligten Partner statt. Das 2016 ins Leben gerufene Westbalkan-Projekt hat zum Ziel, erfolgreiche Minderheitenschutzmodelle aus Schleswig-Holstein auf die Länder des Westbalkans zu übertragen. Umgesetzt wird es vom Bund-Länder-Programm (BLP), dem GIZ-Regionalbüro Nord, dem Programm Soziale Rechte für gefährdete Gruppen II (SORI II), der FUEN und dem Netzwerk der Kommunalverbände in Südosteuropa (NALAS), finanziert vom Land Schleswig-Holstein und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Auf dem Orientierungstreffen wurde der Evaluierungsbericht über die Übertragung des Modells des Minderheitenbeauftragten nach Bijeljina, Bosnien und Herzegowina und des Modells des Dialog Forums (Dialog Forum Norden) nach Tetovo, Nordmazedonien, das dort unter dem Namen Social Dialogue Forum implementiert wurde, diskutiert.



ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten - AGDM

DIE AGDM FEIERT IHR 30-JÄHRIGES BESTEHEN!

Das vergangene Jahr hat uns alle vor viele Herausforderungen gestellt. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) konnte sich jedoch relativ schnell auf die ungewohnte Situation einstellen und hat ihre Aktivitäten in der digitalen Welt erfolgreich umgesetzt. Neben der Digitalisierung der AGDM Wanderausstellung „In zwei Welten“ fanden im Laufe des vergangenen Jahres Arbeitstreffen und andere Treffen auf Online-Plattformen statt.

Im letzten Jahr ist die AGDM-Koordinationsstelle um einen Mitarbeiter gewachsen, der den AGDM Jugendkoordinator unterstützt und damit die Jugendarbeit der AGDM stärkt. Außerdem wurde im Herbst 2020 eine Fortbildungsreihe für die AGDM Jugend ins Leben gerufen und im Frühjahr 2021 erfolgreich fortgesetzt.

Im Jahr 2021 wird die AGDM auf 30 Jahre Tätigkeit für die deutschen Minderheiten in Europa und Zentralasien zurückblicken können. Seit ihrer Gründung im Jahr 1991 hat sie sich als starke Stimme für die Interessen der deutschen Minderheiten etablieren können. Die AGDM freut sich darauf, dieses Jubiläum gemeinsam mit allen ihren Mitgliedsorganisationen zu feiern.

BESUCHEN SIE DIE AGDM AUSSTELLUNG „IN ZWEI WELTEN“ ONLINE!

Da die Reisepläne der AGDM Wanderausstellung „In zwei Welten - Deutsche Minderheiten stellen sich vor“ in 2020 durch die Corona-Pandemie durchkreuzt wurden, hat sich die AGDM entschlossen, auf digitale Kanäle umzusteigen. Unter in2welten-agdm.fuen.org kann die AGDM Ausstellung „In zwei Welten - 25 deutsche Geschichten. Deutsche Minderheiten stellen sich vor“ seit Dezember 2020 online besucht werden. Die digitale Ausstellung ermöglicht eine virtuelle Entdeckungstour durch 25 Länder, in denen Deutsche leben und in denen viele Informationen zu Sprache, Religionen, Traditionen und kulturellem Erbe ansprechend aufbereitet wurden.

INZWEI WELTEN

DEUTSCHE MINDERHEITEN STELLEN SICH VOR

DEUTSCH ALS IDENTITÄT
IN 25 LÄNDERN ZU HAUSE
DIE WANDERZAUSSTELLUNG

ÜBER DIE AGDM

ARMENIEN | ASERBAIDSCHAN | BELARUS | BOSNIEN UND HERZEGOWINA | DÄNEMARK |
ESTLAND | GEORGIEN | KASACHSTAN | KIRGISISTAN | KROATIEN | LETTLAND | LITAUEN |
POLEN | REPUBLIK MOLDAU | RUMÄNIEN | RUSSLAND | SERBIEN | SLOWAKEI |
SLOWENIEN | TADSCHIKISTAN | TSchechISCHE REPUBLIK | TURKMENISTAN | UKRAINE |
UNGARN | USBEKISTAN |

FORTBILDUNGSREIHE "GENERATION ZUKUNFT"

Die Fortbildungsreihe „Gen-Z: Generation Zukunft“ der AGDM wurde 2020 ins Leben gerufen, um die Jugendvertretenden in den Organisationen der deutschen Minderheiten in Europa und Zentralasien zu unterstützen und ihnen wichtiges Wissen für die Zukunft ihrer Organisationen zu vermitteln. Im Herbst 2020 fanden vier Module zu relevanten Themen der Jugendarbeit wie Management, Führung und Empowerment mit durchschnittlich mehr als 25 Teilnehmenden statt. Da es viele positive Rückmeldungen zu der Fortbildungsreihe gab, wurde deren Fortsetzung als „AGDM Akademie - Generation Zukunft“ im Frühjahr 2021 umgesetzt. Von April bis Mai fanden fünf Module zu weiteren wichtigen Themen der Jugendarbeit statt.



ONLINE-AGDM- JUGENDKONFERENZ

Jugendvertretende aus 14 Ländern tauschten sich am 11. November 2020 über die aktuelle Situation in ihren Ländern und ihre Arbeit sowie über die Zukunftspläne der Jugend der deutschen Minderheit in Mittel- und Osteuropa und Zentralasien aus. Das lange geplante AGDM-Jugendtreffen fand nun in Form einer Online-Arbeitssitzung statt. Geleitet wurde die Sitzung von Patrik Lompart, dem aktuellen AGDM-Jugendkoordinator.



29. ONLINE AGDM- JAHRESKONFERENZ

Am 17. Dezember 2020 fand die 29. AGDM-Jahreskonferenz im Online-Format statt, an der mehr als 40 Vertretende und Jugendvertretende der deutschen Minderheiten aus 18 Ländern Europas und Zentralasiens teilnahmen. Zu den Teilnehmenden gehörten auch der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Prof. Dr. Bernd Fabritius, der für die deutschen Minderheiten zuständige Vizepräsident der FUEN, Vladimir Ham und FUEN Generalsekretärin, Éva Pénczes. Das Jahr 2020 stand für die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten im Zeichen des verstärkten Kontakts und Austauschs mit den Mitgliedsorganisationen aus ganz Mittel- und Osteuropa sowie Zentralasien.

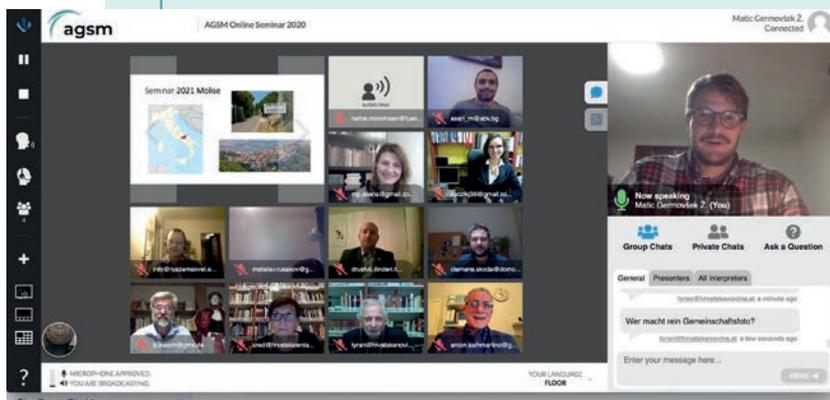
Arbeitsgemeinschaft Slawischer Minderheiten – AGSM

D

ie Arbeitsgemeinschaft Slawischer Minderheiten ist eine im FUEN Netzwerk bereits gut etablierte Arbeitsgemeinschaft, deren Seminare der Slawischen Minderheiten in Europa eine lange Tradition haben. Im Jahr 2017 wurde die Koordination der AGSM durch die FUEN Koordinationsstelle übernommen, womit langjährige Bestrebungen der Arbeitsgemeinschaft nach Weiterentwicklung und Professionalisierung ihrer Aktivitäten endlich realisiert werden konnten. Dass es sich dabei um einen äußerst sinnvollen Schritt hielt, bestätigen uns nicht nur Mitglieder, es zeichnete sich auch in den FUEN internen Strategien ab.

Seit 2019 verschickt die AGSM in regelmäßigen Abständen einen Newsletter, sie verfügt über eine neue, gründlich konzipierte Homepage (www.agsm.fuen.org), und hat eine Broschüre über ihre Mitglieder herausgegeben. Dies waren wichtige Schritte, um die öffentliche Sichtbarkeit und die Sensibilisierung für die Belange der Slawischen Minderheiten in Europa zu verstärken.

Durch eine stabile Förderung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat der Bundesrepublik Deutschland konnte sich die AGSM im Jahr 2020 trotz der schwierigen Lage aufgrund der COVID-19 Pandemie weiterentwickeln und ihre Aktivitäten angepasst durchführen. Die Sitzungen der AGSM, die im Onlineformat stattgefunden haben, waren gut von den Mitgliedern besucht. Mit der gedruckten Version der AGSM Broschüre und der Übersetzung des AGSM Webportals auf



Englisch konnte die öffentliche Sichtbarkeit weiterentwickelt werden. Obwohl Präsenz-Veranstaltungen und physische Treffen nicht möglich waren, waren die Sprecherin Angelika Mlinar und der Koordinator Matic Germovšek Ž. viel im Kontakt mit den Mitgliedsorganisationen, um mit ihnen gemeinsam die Belange, Herausforderungen aber auch die Zukunftspläne der slawischen Minderheiten zu besprechen.

Ende des Jahres, als die Gebiete der Serbischen und Tschechischen Minderheiten in Kroatien von einem schweren Erdbeben getroffen wurden, haben sich FUEN und AGSM als starke Solidaritätsgemeinschaft erwiesen. Zahlreiche AGSM und FUEN Mitgliedsorganisationen haben den beiden Minderheiten durch ihre Spendenaktionen in Not geholfen. Wir alle hoffen sehr, dass bald wieder Präsenzveranstaltungen möglich sein werden, und sich die AGSM wieder bei ihren regelmäßigen Aktivitäten treffen kann.

Arbeitsgemeinschaft Bildung

E

Die jüngste Arbeitsgemeinschaft der FUEN, die sich dem Thema Bildung widmet, kümmert sich weiterhin um die Nachhaltigkeit der Bildungsarbeit von Minderheiten. In Anbetracht der überragenden Rolle, die Bildung für den Erhalt der kulturellen und sprachlichen Vielfalt spielt, hat die Arbeitsgemeinschaft ihr Bestes gegeben, um ihr Ziel in dem durch die Pandemie gegebenen begrenzten Rahmen kreativ zu verfolgen.

JAHRESTREFFEN 2020

Das zweite Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von FUEN Vizepräsident Daniel Alfreider fand online mit 37 Teilnehmenden aus 16 europäischen Ländern statt, darunter Vertretende von Minderheiten sowie Experten aus Instituten, Kompetenzzentren und Bildungseinrichtungen. Kernthema war die Online-Umfrage „Bildungssituation der autochthonen nationalen Minderheiten in Europa“, die von 54 Minderheitenvertretenden aus 30 Ländern ausgefüllt wurde. Die vorläufigen Ergebnisse wurden vorgestellt und diskutiert, um gemeinsam Strategien, nächste Schritte und Handlungsempfehlungen zu definieren.

Das Treffen gab den Teilnehmenden auch die Möglichkeit, über die Situation ihrer jeweiligen Minderheiten im Bildungsbereich zu berichten, wobei der Schwerpunkt auf den Herausforderungen lag, die die Pandemie mit sich bringt.

DOKUMENTARFILME ZUM THEMA BILDUNG

Alternativ zu den geplanten Studienbesuchen von Minderheitenschulen im deutsch-dänischen Grenzgebiet, die im Rahmen des Jahrestreffens der Arbeitsgemeinschaft in Flensburg geplant waren, aber offline nicht stattfinden konnten, wurden im

Herbst 2020 drei Kurzfilme in diesen Schulen gedreht. Diese lebendigen Reportagen geben einen Einblick in die Bildungssituation der deutschen Minderheit in Dänemark sowie der dänischen und friesischen Minderheit in Deutschland und wurden während des Jahrestreffens am 8. Dezember 2020 präsentiert.



MINORITY TALKS WITH FUEN

Die Arbeitsgemeinschaft Bildung war der erste Akteur des neuesten Online-Projekts „Minority Talks with FUEN“, das im Juni 2021 startete. Mit Fokus auf dem Thema Minderheitenbildung im dänisch-deutschen Grenzland wurden drei Veranstaltungen im Zwei-Wochen-Rhythmus produziert und ausgestrahlt. Durch die Vorführung des Films und die anschließende Diskussion mit PolitikerInnen und BildungsexpertInnen aus der Region konnten diese Veranstaltungen die Bildungssituation der deutschen Minderheit in Dänemark und der dänischen und friesischen Minderheit in Deutschland einem großen Publikum aus Minderheits- und Mehrheitsbevölkerung in ganz Europa näher bringen und hoffentlich bewährte Praktiken austauschen.

Arbeitsgemeinschaft der türkischen Minderheiten/Gemeinschaften - TAG

D

Die 2013 gegründete TAG vereint türkische Minderheiten und Gemeinschaften unter dem Dach der FUEN und fördert die Solidarität und Zusammenarbeit zwischen türkischen Minderheiten und Gemeinschaften in einem weitreichenden geografischen Gebiet, das vom Balkan bis zum Kaukasus reicht.

Das FUEN TAG-Sekretariat wird derzeit von der Föderation der Westthrakien Türken in Europa (ABTTF) geführt, eine Dachorganisation, die die türkische Gemeinschaft in Westthrakien, Griechenland vertritt. Der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft ist Halit Hapib Oğlu, ABTTF Präsident und FUEN Vizepräsident.

Die TAG vereint derzeit elf Organisationen, die türkische Minderheiten und Gemeinschaften repräsentieren, wobei die Kумыкы durch die Regionale Bürgerorganisation für die Entwicklung der kумыкischen Kultur, den Beitrag zur kумыкischen Sprache, die Erhaltung und die Koordinierung kумыкischer Projekte „Qumuqlar“ vertreten sind, die im Jahr 2020 Teil der TAG wurde und deren jüngstes Mitglied ist.

Aufgrund des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie haben Reisebeschränkungen und Maßnahmen zur Bekämpfung von COVID-19 die TAG leider daran gehindert, ihre regulären Aktivitäten im Zeitraum 2020-2021 durchzuführen.

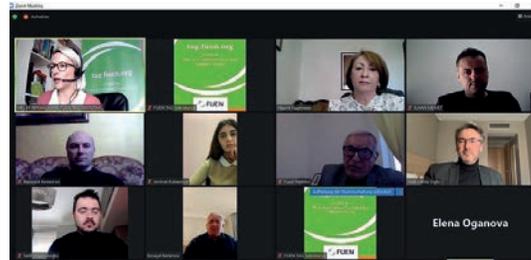
FUEN TAG JAHRESTAGUNG

Die FUEN TAG Jahrestagung, die ursprünglich für den 9. bis 12. August 2020 in Tscherkessk in der Karatschai-Tscherkessischen Republik geplant war und von der Gesellschaftlichen Organisation zur Pflege und Entwicklung der Karatschai-Balkarischen Traditionen „Bars El“ ausgerichtet werden sollte, wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie verschoben. Alle TAG-Mitgliedsorganisationen und der türkische Kultur- und Kunstverein in Kircaali, der die türkische Minderheit in Bulgarien vertritt, und die Union von Gagausen in der Ukraine nahmen an der TAG-Jahrestagung am 24. Dezember teil. Die teilnehmenden Organisationen berichteten über wichtige Entwicklungen in Bezug auf die türkischen Minderheiten und Gemeinschaften sowie über die Arbeit, die ihre Verbände leisten.

1. THEMATISCHES SEMINAR DER FUEN TAG

In Übereinstimmung mit dem Beschluss der 6. Jahrestagung der FUEN TAG, sich aufgrund der COVID-19-Pandemie regelmäßig über eine virtuelle Plattform zu treffen, trafen sich die türkischen Minderheiten und Gemeinschaften am 25. März 2021 zum ersten thematischen Online-Seminar.

Nadia Hadjieva, Vorstandsmitglied der Gesellschaftliche Organisation zur Pflege und Entwicklung der Karatschai-Balkarischen Traditionen "Bars El" hielt einen Vortrag über die Studien von Bars-El / Elbrusoid zur Erhaltung und Entwicklung der Kultur und Sprache der Karatschai-Balkaren.



2. THEMATISCHES SEMINAR DER FUEN TAG

Die FUEN TAG organisierte ihr 2. thematisches Seminar am 23. Juni 2021 und versammelte die türkischen Minderheiten und Gemeinschaften, die in einer breiten Geographie vom Balkan bis zum Kaukasus leben, auf einer virtuellen Plattform.

Der QTMM-Vertreter und Koordinator der krimtatarischen Gemeinschaft Elvin Kadirov hielt einen Vortrag über die Geschichte, die Deportation und den Kampf der Krimtataren. Er wies darauf hin, dass die Krimtataren seit Tausenden von Jahren auf der Krim-Halbinsel leben und als autochthone Bevölkerung der Krim bekannt sind. Kadirov sagte, dass die Krimtataren am 18. Mai 1944 von der UdSSR nach Zentralasien verbannt wurden, weil sie angeblich mit Nazi-Deutschland kollaborierten. Kadirov wies darauf hin, dass insgesamt 238.500 Krimtataren verbannt wurden und dass 42,6 Prozent während des Exils starben, was heute als Völkermord an den Krimtataren bekannt ist, die mit unmenschlicher Behandlung verbannt wurden. Kadirov erklärte, dass mit der Auflösung der UdSSR im Jahr 1991 die Krimtataren aus eigener Kraft auf die Krim zurückkehrten und Land, Häuser und Eigentum erwarben, aber 33 Jahre später wurden sie aus ihren Häusern vertrieben, nachdem Russland 2014 auf der Krim einmarschierte.

Non-Kin-State Arbeitsgemeinschaft



D

Die Non-Kin-State Arbeitsgemeinschaft wurde 2017 von der FUEN gegründet, um Minderheiten ohne Mutterstaat die Möglichkeit zu geben, ihre spezifischen Anliegen und Herausforderungen zu diskutieren, Lösungen zu finden, Best-Practice-Beispiele zu teilen und gemeinsame Strategien für den Erhalt und die Revitalisierung ihrer kleinen Sprachen und Kulturen zu entwickeln. Sie vereinigt derzeit 24 Mitgliedsorganisationen. Sprecher der Arbeitsgemeinschaft ist FUEN Vizepräsident Bahne Bahnsen.

Von Juli bis Dezember 2020 hat die Arbeitsgemeinschaft zwei Online-Arbeitstreffen und ihr Online-Jahrestreffen abgehalten. Im Jahr 2021 hat die Arbeitsgemeinschaft damit begonnen, eine Datenbank der Non-Kin-State-Minderheiten in Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedsorganisationen zu erstellen, die sich an dem Projekt beteiligen und Inputs einreichen. Außerdem organisierten sie ein weiteres Arbeitstreffen.

ONLINE-ARBEITSTREFFEN IM JULI

Im Mittelpunkt des Treffens am 8. Juli 2020 standen die aktuelle Situation der Minderheiten ohne Mutterstaat, Berichte der Teilnehmenden über die Situation der Minderheit und der Organisation, geplante Aktivitäten während und nach der COVID-19-Pandemie, aber auch die Herausforderungen und Erfolge.

Die Aktivitäten vieler Minderheitenorganisationen wurden durch die Pandemie stark beeinträchtigt, Veranstaltungen wie Kongresse, Konferenzen und Festivals wurden abgesagt oder auf den Herbst oder sogar das nächste Jahr verschoben.



ONLINE-ARBEITSTREFFEN IM OKTOBER

Das Online-Arbeitstreffen am 1. Oktober 2020 diente als Vorbereitungsphase für das Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft. Die Vertretenden der pomakischen Minderheit in Griechenland wurden als neue Mitglieder in der Arbeitsgemeinschaft begrüßt. Dieses Treffen bot auch eine hervorragende Gelegenheit, ein innovatives Projekt im Bereich Tourismus, Sprache, Kultur, Geschichtsschutz des friesischen Erbes, die Europäische Route der Friesen, vorzustellen.



ONLINE-TREFFEN IM MAI

Die Arbeitsgemeinschaft organisierte am 27. Mai 2021 ein Online-Treffen als Fortsetzung des Jahrestreffens 2020, mit dem Thema Revitalisierung der niedersorbischen/walisischen Sprache durch ein Immersionsprogramm für Erwachsene. Während des Treffens wurden auch die Pläne für das Jahrestreffen 2021 besprochen.

ONLINE- JAHRESTAGUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT IM DEZEMBER

Die Wiederbelebung von Minderheitensprachen war das Thema des Jahrestreffens der Arbeitsgemeinschaft Non-Kin-State Minderheiten am 3. Dezember 2020. Das Nordfriisk Instituut stellte die Situation der nordfriesischen Sprache vor. Ein Vertreter der University of South Wales sprach über die wichtige Rolle moderner Technologien bei der Revitalisierung der walisischen Sprache. Die Vertreter der Kумыкeн-Minderheit in Russland wurden als neue Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft begrüßt.



Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV)

D

ie Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV) ist ein europäischer Dachverband, der 42 Jugendorganisationen autochthoner nationaler Minderheiten und Volksgruppen aus ganz Europa vereint. Die JEV unterstützt den Erhalt und die Entwicklung der Sprachen, Kulturen und Identitäten sowie die Rechte der europäischen Minderheiten mit besonderem Schwerpunkt auf der Jugend und ihren Interessen.

Als europäisches Netzwerk organisiert die JEV internationale Seminare, Trainings, Workshops sowie kulturelle und soziale Veranstaltungen für junge Minderheitenvertretende. Die Hauptveranstaltungen, im Normalfall sind es drei bis vier pro Jahr, werden von den Jugendorganisationen der Minderheiten, die Teil des Netzwerks sind, ausgerichtet. Während dieser Seminare werden Themen, die wichtig für die jungen Leute sind, in Workshops nach Methoden der informellen Bildung diskutiert.

Die JEV versteht sich als eine selbstorganisierte und selbstverwaltete Jugendorganisation.

Der Vorstand der JEV besteht aus sieben jungen Vertretenden verschiedener europäischer Minderheiten. Die Arbeit des Vorstands wird von drei Arbeitsgruppen mit jeweils ungefähr zehn Mitgliedern, die sich mit den Themen Minderheitenrechte und -politik, Kommunikation und Mitgliederintegration befassen, unterstützt. Das Büro ist derzeit besetzt mit der Geschäftsführerin und einer Projektmanagerin und hat seinen Sitz in Berlin.

Die JEV arbeitet eng mit der FUEN zusammen, und der Präsident der JEV ist Mitglied des Präsidiums der FUEN. Im Jahr 2020 wurde Andor Barabás zum Präsidenten für die Amtszeit 2020-2022 gewählt.



„Think diverse! Minority youth in a Changing World“ war unsere Tagline im Jahr 2020. Wir konzentrierten uns auf die Rolle und die Realität junger Menschen aus nationalen, ethnischen und sprachlichen Minderheiten in einer sich verändernden Welt, im Lichte aktueller Entwicklungen, Herausforderungen und Chancen. In unserem Streben nach sozialer Inklusion blickten wir über nationale, ethnische und sprachliche Minderheiten hinaus und kooperierten mit anderen Jugendorganisationen, die marginalisierte Gemeinschaften repräsentieren, um gemeinsam Aktivitäten umzusetzen und die Notwendigkeit von Solidarität zu diskutieren.



**MINORITY YOUTH IN
EUROPE:
A STATE OF PLAY**



In einer Zeit, in der Europa mit populistischen, rechtsextremen und nationalistischen Vorstellungen konfrontiert ist, ist es umso wichtiger und relevanter für Jugendliche aus Minderheiten, aufzustehen, diesen Ideen zu trotzen und einen positiven Weg aufzuzeigen, wie wir, mit starken Minderheitenidentitäten, für ein vielfältiges, inklusives, offenes und friedliches Europa eintreten können. Aus diesem Grund müssen wir sicherstellen, dass die Menschenrechte geschützt werden und alle gesellschaftlichen Gruppen Zugang zu ihnen haben. Wir wollen ein Europa aufbauen, das auf der Solidarität junger Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund basiert.

Außerdem hat die JEV im Jahr 2020 den Bericht „Minority Youth in Europe: A State of Play“, der auf der Arbeit der JEV in den letzten Jahren basiert, veröffentlicht. Er

macht auf die seit Langem bestehenden Herausforderungen aufmerksam, mit denen Minderheitenjugendliche konfrontiert sind. Gleichzeitig gibt er einen Einblick in die Probleme, mit denen Minderheitenjugendliche in ihrem täglichen Leben konfrontiert sind, und erklärt die Mechanismen dahinter. Der Bericht bietet nicht nur Nicht-Minderheiten-Angehörigen, sondern auch Minderheiten-Organisationen selbst eine Perspektive auf Minderheiten-Jugendliche und startet hoffentlich einen breiteren Dialog zum Thema Minderheiten-Jugendrechte.

Mit COVID-19 sahen wir die Grenzen der Jugendarbeit, wenn man sich auf die Online-Welt beschränkt. Obwohl wir unsere Aktivitäten erfolgreich angepasst und neue Wege gefunden haben, um in dieser Zeit aktiv zu sein, können wir es kaum erwarten, wieder Minderheitenjugendliche aus ganz Europa zum kulturellen Austausch und gemeinsamen Empowerment zusammenzubringen.

WENN SIE AN EINER ZUSAMMEN-
ARBEIT MIT JEV INTERESSIERT
SIND ODER WEITERE FRAGEN
HABEN, SENDEN SIE BITTE EINE
E-MAIL AN
office@yeni.org

JEV AUF FACEBOOK UND
INSTAGRAM FINDEN

[@yeni.org](https://www.facebook.com/yeni.org)
[@yenjev1984](https://www.instagram.com/yenjev1984)
www.yeni.org

YOUTH OF EUROPEAN
NATIONALITIES/
JUGEND EUROPÄISCHER
VOLKSGRUPPEN

Kaiser-Friedrich Str. 90, 10585
Berlin, Germany

Mail: office@yeni.org

Tel.: +49 17631779414

FUEN IST DER ANWALT FÜR MINDERHEITENBELANGE IN EUROPA



I

m politischen Mehrebenensystem versucht die FUEN, in enger Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, Staaten und Regionen, die Anliegen der Minderheiten zu stärken. Mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem großen Netzwerk regt die FUEN die relevanten Akteure an, eine nachhaltige Minderheitenpolitik zu führen.

Die FUEN hat teilnehmenden Status beim Europarat und konsultativen Status bei den Vereinten Nationen (UN). Die FUEN fordert, dass die Übereinkommen des Europarates, die Empfehlungen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) sowie die Konventionen und politischen Instrumente der UN ernstgenommen und zeitgemäß weiterentwickelt werden.

Die FUEN nimmt regelmäßig an den Sitzungen der Interfraktionellen Arbeitsgruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen im Europäischen Parlament, der Parlamentarischen Versammlung des Europarates (PACE) und des Forums der Vereinten Nationen für Minderheitenfragen sowie anderer zuständiger Institutionen innerhalb der OSZE teil.

Die FUEN legt regelmäßig den für Minderheitenbelange zuständigen Stellen relevante Informationen und Daten zur Lage der nationalen Minderheiten in Europa vor.

In seiner Eigenschaft als Ko-Vorsitzender der Interfraktionellen Arbeitsgruppe für traditionelle Minderheiten, nationale Gemeinschaften und Sprachen des Europäischen Parlaments hat der Präsident der FUEN, MdEP Loránt Vincze, zahlreiche Interventionen und Beiträge für die Sache der Minderheiten eingebracht. Am 15. Januar richtete die Intergroup einen Brief an die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen und Kommissarin Věra Jourová bezüglich der Entscheidung zur MSPI. Am 25. März diskutierte die Intergroup über die MSPI und die Situation der Minderheiten in der Ukraine. Am 1. Juni erörterten sie Möglichkeiten, Minderheiten auf der Konferenz über die Zukunft Europas sichtbar zu machen.

Am 1. März 2021 traf Herr Vincze in Den Haag persönlich mit dem Hohen Kommissar für nationale Minderheiten der OSZE, Kairat Abdrakhmanov, zusammen und am 3. Mai fand ein Online-Treffen mit dem UN Sonderberichterstatter betreffend Minderheiten, Fernand de Varennnes, statt.

PARTNERSCHAFTEN

Die FUEN versteht sich als eine Gemeinschaft, die auf Solidarität und Zusammenarbeit basiert. Deshalb pflegen wir ein großes Netzwerk und Kontakte zu den europäischen Minderheiten und ihren Organisationen, zu politischen EntscheidungsträgerInnen, wissenschaftlichen Instituten, Jugendorganisationen, Medien, Kultur- und Bildungseinrichtungen und anderen Partnern.

Die FUEN arbeitet mit einer Vielzahl von Instituten und Organisationen in Europa und darüber hinaus zusammen: Network to Promote Linguistic Diversity (NPLD), Mercator Network, Unrepresented Nations and Peoples Organization (UNPO), European Language Equality Network (ELEN), European Centre for Minority Issues (ECMI), European Academy (EURAC), Tom Lantos Institute (TLI). Wir haben an vielen Veranstaltungen teilgenommen und organisiert, an denen unsere Partner beteiligt waren.



VORSTAND DER FUEN

PRÄSIDIUM



Präsident
Loránt Vincze,

Mitglied des Europäischen Parlaments,
Internationaler Sekretär
der Romániai Magyar Demokrata
Szövetség (RMDSZ),
Ungarische Minderheit in Rumänien

lorant.vincze@fuen.org

Vizepräsidentin
Angelika Mlinar,

Rat der Kärntner Slowenen,
Kärntner Slowenen in
Österreich

angelika.mlinar@fuen.org



Vizepräsident
Daniel Alfreider,

Stellvertretender Landeshauptmann
der Autonomen Region Bolzano
Südtirol, Stellvertretender Vorsitzender
der Südtiroler Volkspartei (SVP),
Ladiner in Südtirol, Italien

daniel.alfreider@fuen.org

Vizepräsident
Bahne Bahnsen,

Vorsitzender Friisk Foriining,
Nordfriesen in Deutschland

bahne.bahnsen@fuen.org



Vizepräsident
Vladimir Ham,

Vorsitzender der Deutschen
Gemeinschaft - Landsmannschaft
der Donauschwaben in Kroatien,
Deutsche Minderheit in Kroatien

vladimir.ham@fuen.org

Vizepräsident
Halit Habip Oğlu,

Präsident der Avrupa Bati
Trakya Türk Federasyonu
(ABTTF), Minderheit der
West-Thrakien, Türken in
Griechenland

halit.habipoglu@fuen.org



Vizepräsident
Gösta Toft,

ehemaliger Sekretär der Sydslesvigsk
Parti (SP) und Vorsitzender des
Sozialdienstes Nordschleswig (BDN),
Deutsche Minderheit in Dänemark

toft@fuen.org

Präsident der Jugend
Europäischer Volksgruppen (JEV)
Andor Barabás,

Ungarische Minderheit in Rumänien

andor.barabas@yeni.org



FUEN MITARBEITERINNEN



Matic Germovšek Ž.
Projektkoordinator
matic.germovsek@fuen.org



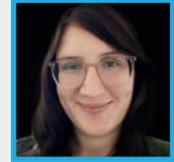
Arvid Martens
Projektkoordinator
arvid.martens@fuen.org



Bérengère Vogel
Projektkoordinatorin
berengere.vogel@fuen.org



Dr. Zora Popova
Wissenschaftliche Referentin
& Projekt Managerin
zora.popova@fuen.org



Mareike Jäger
Junior Projektkoordinatorin/
Office Managerin
mareike.jaeger@fuen.org



Jenni Jones
Netzwerk und Mitglieder-
Koordination
jenni.jones@fuen.org



Nehle Mommsen
Geschäftsstellenleiterin
nehle.mommsen@fuen.org



Éva Adél Pénez
Generalsekretärin
eva.penez@fuen.org



Renata Trischler
AGDM Koordinatorin
agdm@fuen.org



Johan Häggman
Politikberater
johan.haggman@fuen.org



Roman Roblek
Rechtsberater und
Projektkoordinator
roman.roblek@fuen.org



Merle Bornemann
Kommunikation und PR
press@fuen.org



Előd Balázsi-Pál
Kommunikation und PR
press@fuen.org



Vitalij Brodhauer
AGDM Office Manager
vitalij.brodhauer@fuen.org



Thea Bargum Petersen
Studentische Mitarbeiterin
thea.bargum@fuen.org



Marko Wessela
Finanzbuchhalter
marko.wessela@fuen.org



Michaela Carlsen
Finanzassistenz
michaela.carlsen@fuen.org

FÖRDERER



FUEN Flensburg / Flensburg
Schiffbrücke 42
24939 Flensburg
Germany
Phone: +49 461 12 8 55

FUEN Berlin
Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin
Germany
Phone: +49 30 364 284 050

FUEN Brüssel / Bruxelles
Rue Jacques Jordaens 34
1000 Bruxelles
Belgium
Phone: +32 2 627 18 22

info@fuen.org | www.fuen.org